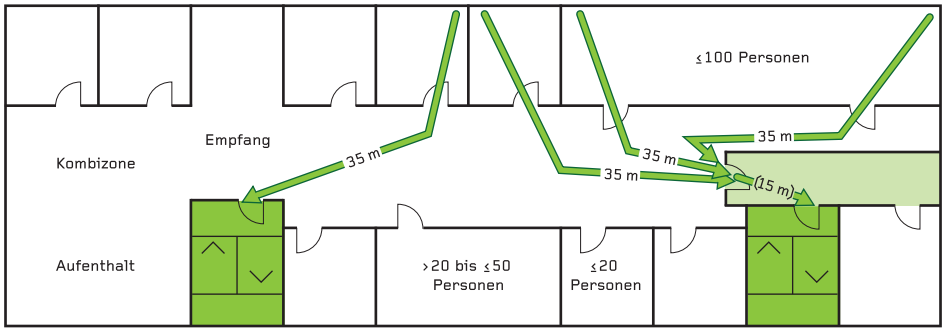

01 Entschärfung der Anforderungen, wo sinnvoll und möglich: So soll bei der gesamten horizontalen Fluchtwegdistanz von 35 m die bisherige Längenbeschränkung im Raum von max. 20 m aufgehoben werden. (Bild: VKF)

– Für «Gebäude mit geringen Abmessungen» werden die Brandschutzmassnahmen separat geregelt. Diese neue Kategorie widerspiegelt oft vorkommende Gebäudetypen mit kleineren Risiken, mit Einschränkung der Gebäudehöhe, der Anzahl Geschosse, der Geschossfläche und der Nutzungen.

– Bei den Flucht- und Rettungswegen wird die Anforderung an die Anzahl Treppenanlagen von der Geschossfläche entkoppelt. Neu ist bis 900 m² nur eine Treppenanlage erforderlich. Über 900 m² Geschossfläche sind Treppenanlagen aufgrund der maximal zulässigen Fluchtwegdistanzen zu erstellen und nicht mehr aufgrund von Flächeneinheiten. Die zulässige horizontale Fluchtwegdistanz wird neu generell auf 35 m erhöht, ohne eine Aufteilung von Fluchtweg im Raum und Korridor. Die ETH-Studie zeigt: Die Zeitdifferenz zwischen einem Fluchtweg von 20 m und 35 m liegt im einstelligen Sekundenbereich.

– Bei den Wärme- und lufttechnische Anlagen hat sich der Stand der Technik aufgrund der Bestimmungen der Luftreinhalte- und Energieverordnung stark geändert. Die Brandschutzanforderungen wurden deshalb massiv reduziert. So kann z.B. bei Öl- und Gasfeuerungen im Einfamilienhaus auf eine Brandabschnittsbildung verzichtet werden.

– Die heutige Handhabung von Nachweisverfahren erfolgt durch die Brandschutzingenieure auf unterschiedlichste Art und Weise und insbesondere in verschiedener Qualität. Auch die Art und Weise der Überprüfung durch die Brandschutzbehörden lässt zu wünschen übrig. Die neue Brandschutzrichtlinie «Nachweisverfahren im Brandschutz» hat zum Ziel, diese Problematik in geordnete Bahnen zu lenken. Zudem soll damit dem Ingenieur-Brandschutz ein wesentlich stärkeres Gewicht gegeben werden als bisher.

VERNEHMLASSUNG, PUBLIKATION UND WEITERBILDUNG

Die Vernehmlassung zu den neuen BSV ist am 1. März 2013 gestartet und dauert bis zum 31. Mai 2013. Die Publikation ist auf den 1. August 2014 vorgesehen, das Inkrafttreten auf den 1. Januar 2015. Die neuen Brandschutzvorschriften werden in Papierform sowie in elektronischer Version (inkl. App) erhältlich sein. An einer Veranstaltung im August 2014 werden die neuen BSV der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ausbildung erfolgt auf allen Stufen und in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden ab 1. August 2014.

René Stüdle, Geschäftsbereichsleiter Brandschutz VKF, rene.stuedle@vkf.ch

WORLD ENERGY OUTLOOK 2012

Die neue Ausgabe des World Energy Outlook (WEO-12) der Internationalen Energieagentur (IEA) liegt vor (vgl. www.worldenergyoutlook.org). Anhand neuster Daten und politischer Entwicklungen stellt der WEO-12 Prognosen für die globale Entwicklung von Energienachfrage, -produktion und -handel bis 2035 auf. Einige der wichtigsten Zahlen und Fakten sind im Folgenden aufgeführt:

– Die Subventionen fossiler Energie beliefen sich 2011 auf 523 Mrd. US-Dollar, was etwa dem Sechsfachen der Subventionen für erneuerbare Energien entspricht.

– Gemäss Hauptszenario der IEA wird der globale Energieverbrauch bis 2035 um ein Drittel zunehmen, wobei 60 % auf China entfallen werden. Wichtigste Energiequelle werden weiterhin die fossilen Brennstoffe sein.

– Durch unkonventionelle Fördermethoden, z.B. von Gas und Öl aus Schiefergestein, werden die USA bis 2020 zum grössten Produzenten und Exporteur sehr billiger fossiler Energie avancieren.

– Der Wettbewerbsvorteil der USA aus den fossilen Energieträgern kann in Europa nur durch die Förderung und Umsetzung von Massnahmen zur Effizienzsteigerung abgeschwächt werden. Die zusätzlichen Investitionen werden laut IEA durch sinkende Energieausgaben mehr als kompensiert.

Ohne konsequente Umsetzung von Effizienzmassnahmen wird bereits mit der bestehenden Energie-Infrastruktur 2017 der Ausstoss an CO_2 so gross sein, dass das 2-°C-Ziel überschritten wird (die Szenarien der Weltbank und des IPCC sprechen von einer mittleren globalen Erwärmung um 3.6 °C). Die IEA appelliert daher an die Politik, klare Rahmenbedingungen und Massnahmen zu definieren, um der Energieeffizienz Vorschub zu leisten.

Die Szenarien des IEA bestätigen somit die Relevanz und die Schwerpunkte der Energiestrategie 2050 auf Ebene des Bundes und des SIA Energieleitbilds Bau im Gebäudebereich. Anlässlich der Präsentation des WEO-12 am 11. Dezember 2012 in Bern betonte Bundesrätin Doris Leuthard das grosse Know-how der Schweizer Fachleute im Gebäudebereich und strich dessen Potenzial als Exportprodukt heraus. Als grosse Herausforderung bezeichnete sie dessen weltweite Vermarktung, die aufgrund der kleinteiligen Organisation in KMU eine besondere Strategie erfordere.

Stefan Brücker, Verantwortlicher SIA-Fachrat Energie, stefan.bruecker@sia.ch